

Wer will schon
im Treibhaus leben!?



Ein Klimaschutz-Ratgeber
für alle Verbraucher



Karstadt Warenhaus GmbH

Vorwort

Elektrisches Licht, eine warme Wohnung, Waschmaschine, Kühlschrank, Videorekorder – dies alles ist für uns selbstverständlich. Recht großzügig gehen wir in unseren eigenen vier Wänden mit Strom und Wärme um.

Das ist fatal, denn unser Energiehunger frisst nicht nur die natürlichen Energieträger wie Öl und Gas auf. Er treibt auch den weltweiten Klimawandel mit all seinen negativen Folgen voran: Anstieg des Meeresspiegels, mehr Dürren, mehr Naturkatastrophen. Und Strom und Wärme gibt es auch nicht umsonst, sie kosten unser Geld. Wenn wir also lernen, sorgsamer mit Energie umzugehen, schlagen wir drei Fliegen mit einer Klappe: Wir tun etwas für den Klimaschutz, verbrauchen weniger kostbare Energieressourcen und sparen Geld. Das alles geht einfacher, als viele glauben, und oft auch ohne auf Liebgewonnenes verzichten zu müssen.

Die KARSTADT Warenhaus GmbH und das Umweltbundesamt geben Ihnen in dieser Broschüre Tipps für den Kauf moderner, sparsamer Geräte und den cleveren Umgang mit Strom und Wärme.

Viel Erfolg beim Energiesparen!



Prof. Dr. Andreas Troge

Präsident des Umweltbundesamt



Klaus Wilmsen

Umweltschutzbeauftragter
Karstadt Warenhaus GmbH



Watt für'n Inhalt

Energie und Klima allgemein [S. 4](#)

Nutzen für Verbraucher und Umwelt [S. 6](#)

Betrieb durch die Steckdose [S. 8](#)

Waschen und Trocknen [S. 10](#)

Kühlen und Gefrieren [S. 12](#)

Geschirrspülen [S. 13](#)

Kochen und Backen [S. 14](#)

TV und Co, Stand-by [S. 16](#)

Ladegerät, Akku, Trafo [S. 18](#)

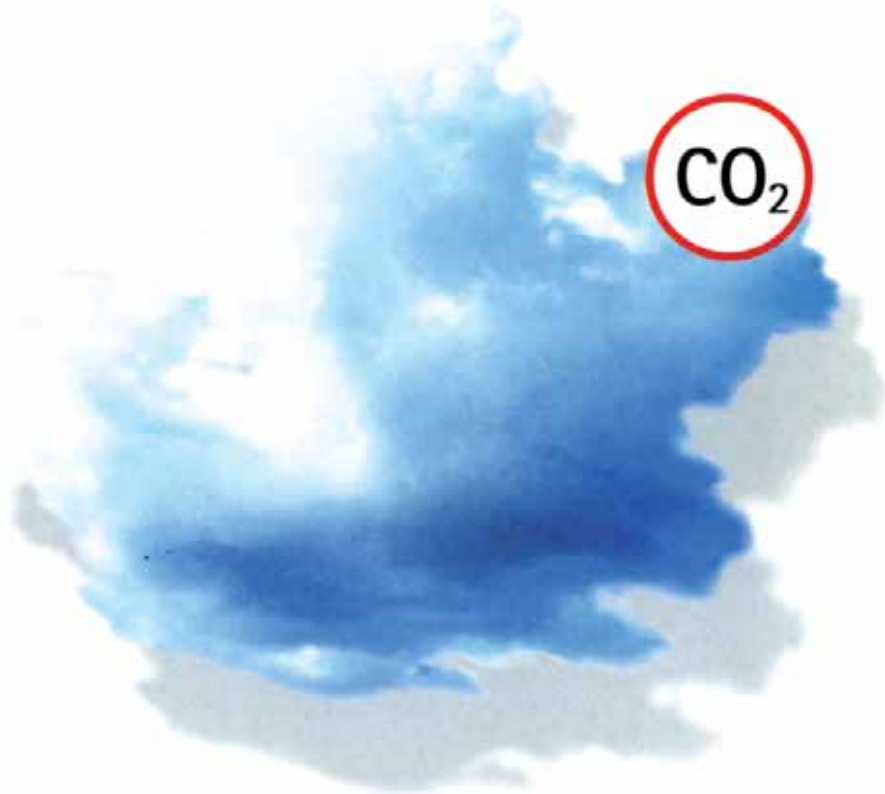
Beleuchtung [S. 19](#)

Heizen und Lüften [S. 20](#)

Baden und Duschen [S. 22](#)

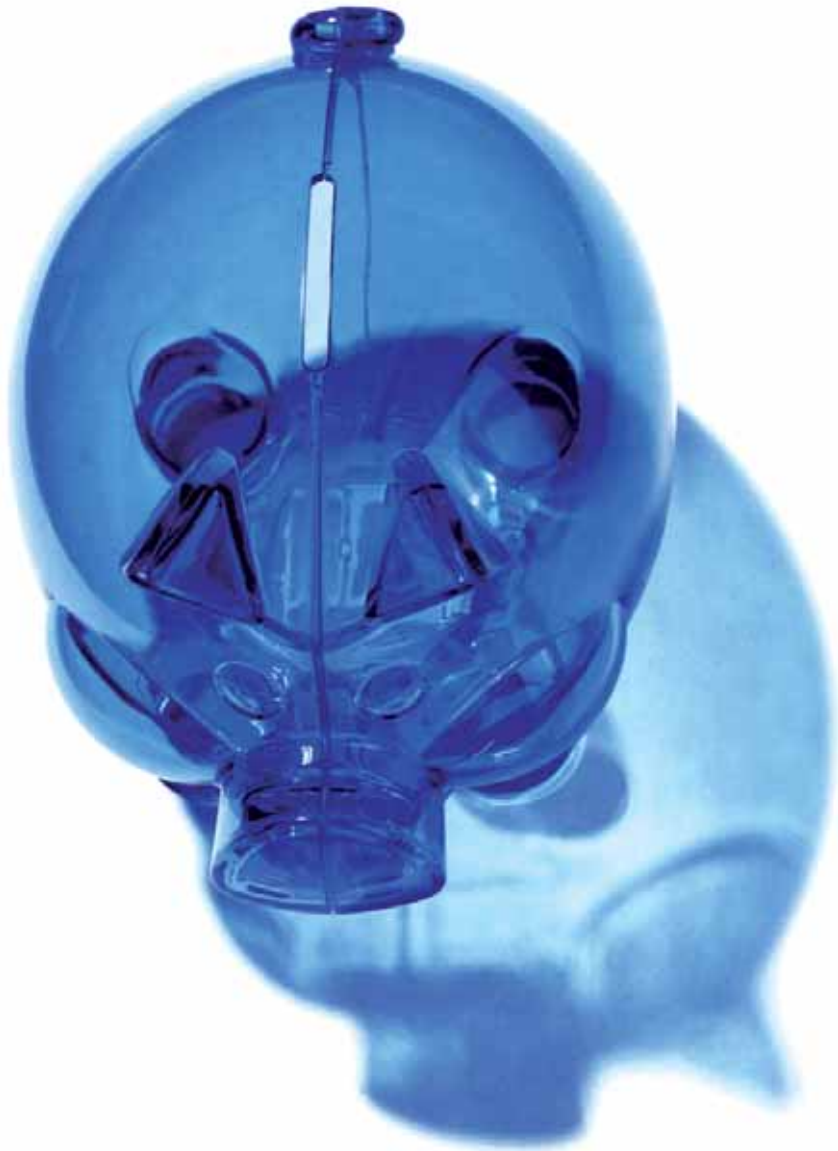
Zeit für die Energiewende [S. 23](#)

Prima Klima



Das Klima auf der Erde ändert sich – mit schlimmen Folgen. Schuld daran ist der sogenannte Treibhauseffekt – oder besser gesagt wir selbst. Denn durch zunehmenden Energieverbrauch werden immer mehr schädliche Gase freigesetzt. Eine entscheidende Rolle spielt hier das Kohlendioxid (CO₂), das bei der Verbrennung

von Kohle, Erdgas und Erdöl frei wird. Und da Strom größtenteils aus diesen fossilen Energieträgern gewonnen wird, sind wir als Verbraucher dafür mitverantwortlich, dass die Luft immer dicker wird. Darum ist es jetzt an der Zeit, umzudenken und Energie zu sparen.



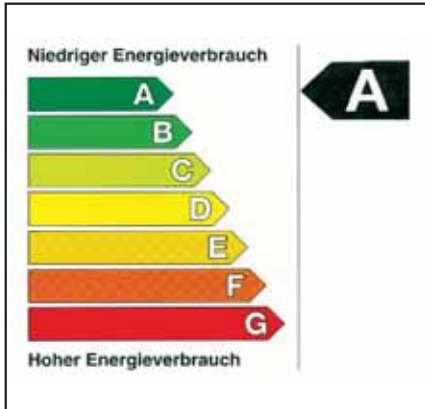
Sparen zahlt sich aus

Ein großer Teil des Energiebedarfes in Deutschland entfällt auf die Privathaushalte und wird leider auch zum Teil verschwendet. Es gibt viele Mittel und Wege, um Energie zu sparen und damit gleichzeitig die Umwelt zu schonen. Welche das konkret sind, erfahren Sie auf den nächsten Seiten dieser Broschüre. Vorab nur so viel: Wenn Sie alle Tipps direkt in die Tat umsetzen, nehmen Sie nicht nur aktiv

am Klimaschutz teil, sondern haben am Ende des Jahres garantiert eine kleinere Strom- und Heizenergierechnung. Sie werden sehen, dass alle Tricks – ohne Komfortverzicht – funktionieren. Nicht kürzertreten, sondern weiterdenken heißt die Devise. Lassen Sie sich überraschen.



A ist gut, aber nicht immer gut genug



Zählen Sie doch mal nach, wie viele Stromverbraucher Sie haben. Dann zählen Sie die Geräte, die auch dann Strom verbrauchen, wenn sie ihre eigentliche Funktion nicht erfüllen, also im Leerlauf sind (z. B. durch Bereitschaftshaltung, englisch: stand-by). Und zum Schluss noch die Geräte, die älter als 5 Jahre sind. Sie sehen:

Wir sind umzingelt von Stromfressern. Einige Geräte können nicht abgeschaltet werden. Andere sind so alt, dass sie viel zu viel Strom verbrauchen. Und das hat wirklich nichts mit Haushalten zu tun.

Darum hier vier Tipps:

1. Sie gehen ganz sicher, wenn Sie Ihre Leerlaufgeräte, die unnötig in Bereitschaft verharren oder keinen echten Netzschalter haben, über abschaltbare Steckdosenleisten anschließen (z. B. Computer, Drucker, Fernseher und Hi-Fi-Anlage). Mit einem Schalter ist dann wirklich alles aus. Sie sollten wissen, dass mehr als ein Achtel des gesamten Stromverbrauches der Haushalte auf das Konto der Leerlaufverluste geht. Zusammen mit den Büros brauchen wir in Deutschland dafür zwei große Kraftwerke.

2. Achten Sie beim Gerätekauf auf die Energieeffizienz-Klasse. Es gibt sieben Klassen von A-G, wobei A für „außerordentlich sparsam“ und G für „grausam verschwenderisch“ steht. Bei Kühl- und Gefriergeräten haben immer mehr Geräte die Klasse A erreicht. Die Klasse D steht längst nicht mehr für „Durchschnitt“. Um weiterhin sehr gute von mittelmäßigen Geräten unterscheiden zu können, gibt es heute die zusätzlichen Klassen A+ und A++. Es lohnt sich, bei Haushaltsgroßgeräten genauer auf den Stromverbrauch zu schauen. In zehn Jahren kommt ein erheblicher Unterschied zwischen sehr guten und schlechten Geräten zusammen. Die Datenbank <http://www.spargeraete.de/> hilft Ihnen dabei.

3. Wählen Sie die Größe der Geräte nach der Ihres Haushaltes. Dabei sind die Anzahl der Personen, die Wohnfläche und der geplante Gebrauch der Geräte entscheidend.

4. Lernen Sie Ihre Geräte richtig kennen. In der Gebrauchsanleitung stehen mehr Möglichkeiten, Strom zu sparen, als Sie glauben. Überflüssiger Stromverbrauch entsteht oft durch Unkenntnis.



Trommelwirbel für die Umwelt

Die Trommel der Waschmaschine sollte – genau wie die Trocknertrommel – immer voll sein. Denn Waschen und Trocknen sind kostenintensiv – besonders wenn Sie Vorwasch-, 95-°C- oder Schranktrocken-Programme einsetzen. Wer Garten, Wäscheständer oder Trockenräume benutzen kann, braucht keinen Trockner. Falls Sie sich trotzdem einen kaufen wollen, dann sollte es ein Ablufttrockner sein. Er verbraucht etwa 15% weniger Strom als ein Kondensationstrockner. Achten Sie beim Waschmaschinenkauf nicht nur auf die Energieeffizienz-Klasse-A, sondern auch auf einen niedrigen Wasserverbrauch.



Auch hier zwei Tipps:

1. Nutzen Sie so oft wie möglich stromsparende Programmfunktionen.
2. Der sparsame Umgang mit Wasser und Waschmittel schont Umwelt und Geldbörse.





Eiszapfenstreich

Kühlschränke wandeln Strom in Kälte.

Damit sie nicht ständig arbeiten müssen, sollten sie nicht neben Herd oder Heizung stehen. Zudem führt eine dicke Reifschicht zu einem sinnlosen Stromverbrauch. Deshalb sollten Sie das Eisfach regelmäßig abtauen. Damit vermeiden Sie die Stromverschwendung!

Bitte stellen Sie keine warmen Speisen in Ihre Kühlgeräte und lassen Sie deren Türen nicht lange offen. Wenn man zudem bedenkt, dass Kühlen und Gefrieren zusammen 20% des Stromverbrauches in Ihrem Haushalt ausmachen, ist die kleinste Kältestufe jedem zu empfehlen. Beim Neukauf gilt: Klasse-A ist fast Standard, A+ ist gut und A++ sehr gut.



Alles klar

Nur wenn der Geschirrspüler richtig zu tun bekommt, rechnen sich sein Strom- und Wasserverbrauch, auf den Sie natürlich auch beim Neukauf achten sollten. Vermeiden Sie ein Vorspülen mit der Hand. Doch vor allem: Beladen Sie den Geschirrspüler vollständig. Der sparsame Umgang mit Wasser und Waschmittel schont Umwelt und Geldbörse. Das Geschirr wird sauber – und die Umwelt bleibt es auch.

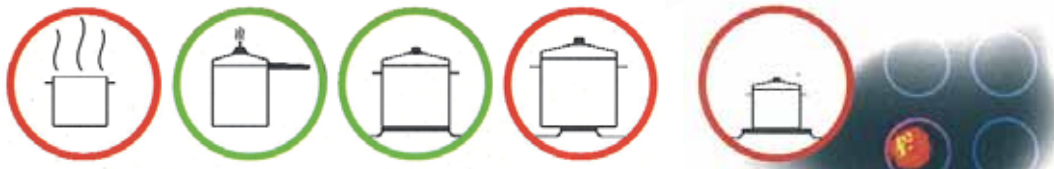


Jedes Töpfchen find' sein Deckelchen Jeder Topf seine Platte

Lassen Sie Ihr Geld nicht einfach verdampfen. Ohne gut schließende Deckel geht Wärme verloren und die Koch- oder Bratzeit verlängert sich. Bei Gerichten mit längerer Garzeit lohnt sich ein Dampfkochtopf. Er schont die Vitamine und spart automatisch Zeit und Geld. Genau wie das Ausnutzen der Restwärme der Herdplatten. Topf- und Plattendurchmesser sollten immer zueinander passen. Ein Topf mit 15 cm Durchmesser auf einer 18-cm-Herdplatte verschwendet 30% Strom.

Drei Tipps für den nächsten Herdkauf:

1. Kochen auf Keramik-Herdplatten spart im Vergleich zu Gussplatten 5% Strom.
2. Nach Möglichkeit sollten Sie im Backofen Umluft statt Ober- und Unterhitze nutzen.
3. Bei vorhandenen Gas-Anschlüssen ist ein Gasherd sogar noch besser.



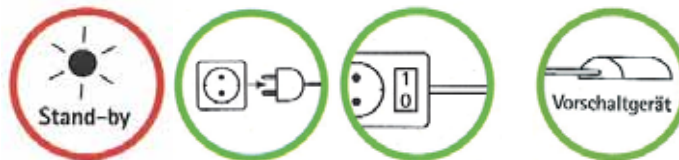
Brennpunkt Leerlauf

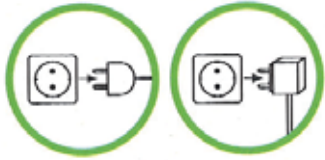
Nichts tun, aber Ihnen dennoch auf der Tasche liegen – das kommt leider häufig vor. Viele Geräte verbrauchen Strom, ohne ihre eigentliche Funktion zu erfüllen: Im Leerlauf.

Bereitschaft, englisch: stand-by, ist die bekannteste, aber bei weitem nicht einzige Ursache für diese Stromvergeudung. Leerlauf kommt vor bei Geräten wie Fernseher, Videorekorder und Stereoanlagen. Und er kostet! Kommen Computer, Drucker usw. hinzu, sind es rund 85 Euro pro Jahr nur für den Leerlauf. Darum gilt es, nur die Geräte einzuschalten, die Sie wirklich brauchen, und Geräte ohne Ausschalter über abschaltbare



Steckdosenleisten anzuschließen. Beim Neukauf wählen Sie am besten Geräte mit Ausschalter und GEEA-Energiesparzeichen. Diese Auszeichnung erhalten nur Geräte mit geringen Leerlaufverlusten! Eine sinnvolle Anschaffung können Vorschaltgeräte sein, die z. B. Ihr Fernsehgerät bei Nichtbenutzung komplett vom Netz trennen. Wer also jetzt handelt, kann später beim Energiesparen einfach mal abschalten. Richtiger Kauf erspart Ihrem Geldbeutel den Leerlauf!





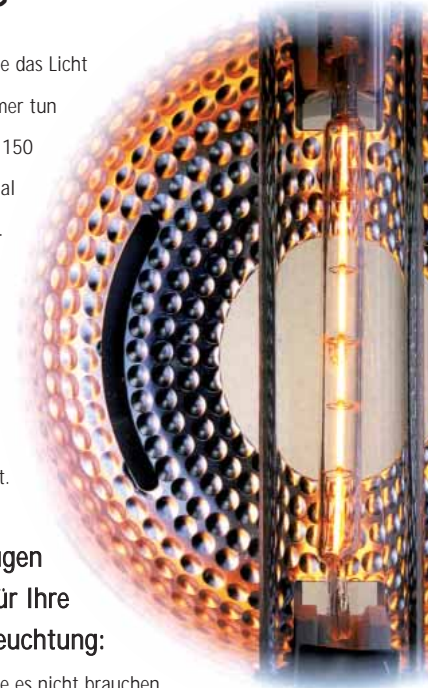
Klein und verschwenderisch



Unscheinbar und unersättlich: Elektro-Kleingeräte mit Trafo oder Ladegerät an der Steckdose haben immer Stromhunger – ob in Betrieb oder nicht. Ziehen Sie, sooft es geht, den Stecker. Kleingeräte mit Akku verbrauchen übrigens wesentlich mehr Strom als Geräte, die man direkt am Netz betreiben kann. Also: Achtung beim Kauf Ihres nächsten Rasierers und all der anderen Elektro-Kleingeräte, die im Stromverbrauch nicht so klein sind, wie sie aussehen.

Der Schein trügt

Licht an. Stromschlucker aus. Das heißt: Schalten Sie das Licht nur an, wenn Sie es brauchen. Deckenfluter mit Dimmer tun nur so, als ob sie wenig Strom benötigen. Doch mit 150 bis 300 Watt Leistung verbrauchen sie mehr als 10-mal so viel Strom wie die hellsten Energiesparlampen. Diese halten, wenn es sich um gute Markenprodukte handelt, etwa 8-mal so lange wie Glühlampen, also 8000 Stunden oder mehr. Und wer glaubt, mit Halogenbeleuchtung etwas für die Umwelt und die Kasse zu tun, vergisst, dass diese nur mit einem sehr hungrigen Trafo funktioniert.



Um nicht das Wesentliche aus den Augen zu verlieren, hier vier Spartipps für Ihre Beleuchtung:

1. Licht aus, wenn Sie es nicht brauchen.
2. Weniger Watt bedeutet weniger Stromverbrauch.
3. Gute Energiesparlampen verbrauchen bis zu 80% weniger Strom als Glühlampen gleicher Lichtleistung, halten dabei deutlich länger und sparen 10-mal mehr, als sie kosten.
4. Halogenlampen und Deckenfluter sind Stromfresser. Darum: Augen auf beim Lampenkauf.

Und: Gebrauchte Energiesparlampen gehören nicht in den Hausmüll!
Die Rückgabe bei den kommunalen Sammelstellen ist kostenfrei.



Grad um Grad gespart



Einen Großteil unsere Energie zu Hause brauchen wir fürs Heizen. Da lässt sich eine Menge Geld sparen und viel fürs Klima tun - bei gleichem Komfort und ohne dass man frieren müsste. Natürlich ist es wichtig, dass man sich in seinen eigenen vier Wänden behaglich fühlt - aber: schon ein Grad weniger Raumtemperatur spart 6% Energie. Und müssen wirklich alle Räume die gleiche Temperatur haben? Schlaf- oder Gästezimmer müssen nicht immer voll beheizt werden. Wer einige Tage außer Haus ist, sollte alle Thermostatventile auf die Frostschutzposition stellen. Diese erkennt man am Sternsymbol *. Wenn Sie nach Hause kommen, lüften Sie zehn Minuten kräftig durch und

schließen die Fenster ganz. Das ist allemal besser, als die Fenster ständig auf Kippe zu stellen. Sie müssen das Geld ja nicht aus dem Fenster heizen ... Wichtig ist auch: Lassen Sie die Heizungsanlage regelmäßig durch den Fachmann prüfen und entlüften Sie die Heizkörper. Besonders viel Energie sparen Sie, wenn das Haus wärmedämmte ist, Sie eine moderne Heizungsanlage – zum Beispiel mit dem Umweltzeichen Blauer Engel – und Wärmeschutzverglasung einbauen. Für die energetische Sanierung gibt es zum Teil staatliche Zuschüsse. Dafür zu investieren lohnt sich in der Regel wegen der eingesparten Heizkosten schon nach kurzer Zeit.



Wer duscht, geht nicht baden

Die Warmwasseraufbereitung verschlingt etwa 10% Ihrer Energierechnung. Aber auch hier gibt es mehrere Möglichkeiten, Energie zu sparen: Z. B. können Sie statt eines Vollbades 3-mal sechs Minuten duschen – bei gleichem Energie- und Wasserverbrauch! Mit Spar-Duschkopf, Duschunterbrecher und Durchflussbegrenzer

tun Sie noch mehr für die Umwelt und sparen 30% Wasser. Das rechnet sich in wenigen Monaten. Noch viel umweltfreundlicher ist die Warmwasseraufbereitung durch Solarenergie.



Zeit für die Energiewende

Alles dreht sich um sie: die Sonne, mit ihrer fast unermesslichen Energie. Und sie ist gerne bereit, diese zu teilen: Solarenergie liegt voll im Trend. Solarzellen zur Stromerzeugung und Solarkollektoren zur Warmwasseraufbereitung sind immer häufiger auf den Dächern zu finden. Doch auch wer kein Hausbesitzer ist, braucht nicht auf erneuerbare Energie zu verzichten. Denn jeder kann seinen Stromversorger selbst wählen. Hier bietet sich der sogenannte Ökostrom an. Den bekommen Sie am sichersten von Anbietern, deren Ökostrom von einer

neutralen Einrichtung (Etwa vom Grüner-Strom-Label e. V. oder EnergieVision e. V.) als umweltfreundliche zertifiziert ist. Diese Stromversorger bieten Energie aus Solarenergie, Biomasse, Wind- und/oder Wasserkraft. Wenn Sie sich für Ökostrom entscheiden, fragen Sie Ihren Anbieter, wie sich sein Angebot zusammensetzt oder ob es zertifiziert ist. Das Zertifikat gibt Ihnen die Sicherheit, dass Sie mit Ihrem Kauf tatsächlich einen Beitrag zum Umweltschutz leisten.



Nützliche Adressen

- Ihr örtlicher Strom- oder Gas-Versorger und Ihr Heizungsinstallateur
- Ihre Verbraucherzentralen
- Ihre kommunalen Energieberatungsstellen
- Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena),
Chausseestraße 128a,
10115 Berlin
www.dena.de
Tel.: 0 30 / 72 61 65-600
- Einen Heizkostenspiegel sowie Ratgeber zur Effizienz von Heizungsumwälzpumpen, zur Modernisierung (Wärmedämmung/Heizungssystem) sowie zum Kauf von Elektrogeräten und Haushaltsgeräten finden Sie unter <http://www.co2online.de>
- Wertvolle Hinweise zur Energieeinsparung in Haus, Garten, Büro und Freizeit gibt: Das große ENERGIE SPARBUCH. Zum Preis von 9,80 EUR zu beziehen bei:
B.A.U.M. e.V.
Osterstr. 58
20259 Hamburg
www.baumev.de
Tel.: 040 / 49 07-11 00
- Gemeinschaft Energielabel Deutschland (GED)
c/o Berliner Energieagentur GmbH
Rudolfstr. 9
10245 Berlin
www.energielabel.de
Telefon: 0 30 / 29 33 30-33
(Liste von Geräten, die mit dem GEEA-Zeichen versehen sind: erhältlich im Internet.)
- Bund der Energieverbraucher e.V.
Grabenstr. 17
53619 Rheinbreitbach
www.energieverbraucher.de
(Liste sparsamer Haushaltsgeräte: erhältlich im Internet unter <http://www.spargeraete.de/> oder gegen Einsendung von zwei Briefmarken im Wert von jeweils 1,44 €)
- Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie
Scharnhofstr. 34-37
10115 Berlin
www.bmwi.de
Telefon: 0 18 88 / 615-9
(Hier sind die Adressen der Vor-Ort-Berater erhältlich.)
- Natürlich können Sie noch mehr Informationen und Broschüren über die Initiatoren dieser Aktion beziehen:

Karstadt Warenhaus GmbH
Theodor-Althoff-Straße 2
45133 Essen
www.karstadt.de
Telefon: 02 01 / 7 27 52 21

Umweltbundesamt
Wörlitzer Platz 1
06844 Dessau
www.umweltbundesamt.de
Telefon: 03 40 / 21 03-0